

LSVB – Schellingstraße 155 – 80797 München

Lt. Verteiler

Pressemeldung Nr. 5/2019
München, den 17.06.2019

Pressemeldung der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V.

Vergesst uns Alte nicht – auch wir sind Wählerinnen und Wähler

„Die Politik ist gerade dabei, aus Gründen der Machterhaltung einen schwerwiegenden Fehler zu begehen. Ein Youtuber und die Ergebnisse der Europawahl haben vor allem CDU, CSU und SPD dazu verführt, nur noch Ohren für die Anliegen der Jüngeren zu haben. Von den ebenso berechtigten Belangen der Älteren redet kaum noch jemand“ erklärte Franz Wölfl, der Vorsitzende der LandesSeniorenVertretung Bayern. Klimaschutz sei unbestrittenermaßen immens wichtig. Das gelte aber auch für die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung: bezahlbarer Wohnraum, auskömmliche Altersversorgung, bezahlbare stationäre Pflege, Möglichkeit der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben durch Nutzung digitaler Technologie, Schutz vor Vereinsamung usw. usw., so Wölfl weiter.

Für die Bayerische LandesSeniorenVertretung stehen im Augenblick zwei Themen ganz oben auf der Agenda. Zum einen erwartet die LandesSeniorenVertretung von der Bayerischen Staatsregierung, dass das von ihr angekündigte Seniorenmitwirkungsgesetz diesen Namen auch verdient. Das bedeutet: Verpflichtung der Kommunen, Seniorenräte einzurichten, einheitliche Standards bezüglich Mitwirkung und Mitgestaltung für alle Seniorenräte in Bayern, finanzielle und sächliche Grundausstattung der Seniorenräte und auf Landesebene eine von der Politik unabhängige Landesseniorenvertretung mit gesetzlich verankerten Rechten und Pflichten sowie finanziell gefördert von der Bayerischen Staatsregierung.

Seniorenpolitik im Jahre 2019 ist etwas ganz anderes als Altenpolitik (noch) im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts. Damals stand für die Bayerische Staatsregierung, die Kommunen

und die Seniorenbeiräte, soweit sie damals schon existierten, die stationäre Pflege im Vordergrund. Das bayerische Sozialministerium erarbeitete mindestens vier Landesaltenpläne. Man konnte nachlesen, in welchem Jahr mit wie vielen Pflegebedürftigen zu rechnen sei und wie viele zusätzliche Pflegeplätze bis dahin von den Kommunen und den Wohlfahrtsverbänden zu schaffen seien. Heute wird Seniorenpolitik – Gott sei Dank – umfassender, differenzierter gesehen. Im Mittelpunkt stehen nicht mehr die Defizite, sondern die Potentiale der älteren Menschen. Kommunen und Seniorenbeiräte stehen vor der Aufgabe, zunächst auszuloten und danach auch umzusetzen, an welche lokalen Voraussetzungen die gesellschaftliche Teilhabe und ein gutes Leben älterer Menschen geknüpft sind und unter welchen Bedingungen und auf welche Weise die Kommunen und die lokale Politik Strukturen der Sorge und Mitverantwortung aufbauen und gestalten können. Das bedeutet, dass es im Bereich der Seniorenpolitik ein Grundangebot geben sollte, das für jede Kommune verbindlich ist, unabhängig von ihrer eigenen finanziellen Kraft. Die LSVB fordert daher von der Politik, Altenpolitik zu einer kommunalen Pflichtaufgabe zu machen. Selbstverständlich muss in diesem Fall der Freistaat Bayern den Kommunen die dafür erforderlichen Haushaltsmittel zur Verfügung stellen. In einem so reichen und erfolgreichen Land wie Bayern, in dem nach Darstellung der Bayerischen Staatsregierung so ziemlich alles besser ist als in den anderen Bundesländern, sollte das möglich sein. Einzige Voraussetzung ist, dass man die Prioritäten entsprechend setzt und Seniorenpolitik als Teil einer generationenübergreifenden Demographiepolitik versteht, so Wölfl abschließend.

Am 1. und 2. 7. findet in Regensburg, Parkside events, Prüfeninger Straße 20, die diesjährige Landesdelegiertenversammlung der LSVB statt. Die Medien sind eingeladen, über diese Tagung zu berichten.

Die LSVB ist die überparteiliche Dachorganisation der kommunalen Seniorenvertretungen in Bayern (Seniorenräte, Seniorenbeiräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Wir sind politisch aktiv und bündeln die Senioreninteressen in den Kommunen. Wir stehen für Lebensqualität, Selbstbestimmung und Würde der älteren Generationen. Darüber hinaus engagieren wir uns für die Integration alter Menschen in allen Lebenslagen, wenden uns gegen alle Formen der Ausgrenzung oder Abwertung, fördern Initiativen und Aktivitäten Älterer durch „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützen aktives Zusammenleben, lebenslanges Lernen sowie den Dialog und die Solidarität zwischen den Generationen. Zur Zeit sind 200 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied der LSVB. Darunter 25 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth und Erlangen. In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.

V.i.S.d.P.: Franz Wölfl, Winzererstraße 155, 80797 München, Tel.: 089 954 756 990